

## **Alfred Schütz / Thomas Luckmann: Strukturen der Lebenswelt**

### Die Autoren

- Vitae Alfred Schütz (\*1899 +1959)
- Vitae Thomas Luckmann (\*1927-)

Werk: kein Gemeinschaftswerk sondern Luckmann setzte Schütz Arbeit fort

### **Wissensvorrat und Situation**

- Verhältnis zwischen Wissensvorrat und Situation
- Grundelemente des Wissensvorrats

Routine-/Gewohnheitswissen: Ehemals problematische Erfahrungen die endgültig (empirisch relativ - ggf. problematische Ausführung) gelöst wurden

- Fertigkeiten: „Auf die Grundelemente des gewohnheitsmäßigen Funktionierens des Körpers aufgestufte gewohnheitsmäßige Funktionseinheiten der Körperbewegung“ (Schütz 1979: S.140) Bsp.: Schwimmen
- Gebrauchswissen: Baut auf Fertigkeiten auf. Automatische Anwendung dauerhaft gelöster Tätigkeiten/ Mittel zum Zweck welches kontinuierlich realisierbar ist (haben keinen Handlungscharakter mehr)
- Rezeptwissen: Baut auf Gebrauchswissen auf. Automatisch ablaufende Tätigkeiten mit selbstverständlichen Implikationen die im Horizont der Situation vorhanden sind aber nicht thematisiert werden müssen.

### Biographische Prägung d Wissensvorrats

- Situation und Wissensvorrat haben einzigartige Geschichte.

### Ablauf der Bewältigung der Situation

- Offene (unbestimmte) Elemente
- Routine-Situation und Problematische-Situation
- Planbestimmtes Interesses – Wie geht es in die Bewältigung der Situation ein?

## **Der Wissenserwerb**

### Bedingungen des Wissenserwerbs

Wissenserwerb: Ist die Ablagerung aktueller Erfahrungen auf vorrangegangenen Erfahrungen innerhalb einer Situation

- Nach welchen Ordnungsmustern?
- Nach welchen Bedingungen ?

## Die Struktur des Wissensvorrats

### Vier wesentliche Kategorien:

- Vertrautheit – Wie nahe stehe ich dem Wissensselement?
- Bestimmtheit – Wie genau kenne ich den inneren (Teilelemente – polythetisch) und äußeren (Außenbeziehungen – Element monothetisch) Horizont des Elements?
- Widerspruchslosigkeit – Relation zwischen Wissensselementen und ihre Vereinbarkeit. Zwei Lösungen von Widersprüchen: Entweder Entscheidung zugunsten einer Alternative oder Bildung einer „Metaebene“
- Glaubwürdigkeit - „in gewissem Sinn die wichtigste Dimension“ bzgl. des praktischen Handlungswerts.

### Geprägt durch Vorgang des Wissenserwerbs:

- Relevanz und Komplexität der Situation bestimmt Dauer und Tiefe des Erwerbsprozesses
- Äußere Faktoren und geringer Anspruch der Situation sorgen teils für geringe Vertrautheit, da Situation ohne längere Beschäftigung adäquat zu bewältigen.
- Abbruch bei geringem Bestimmtheitsgrad -> geringe(re) Glaubwürdigkeit

Außenstehendes: „Gewohnheitswissen“ ist nicht mehr sinnvoll in Vertrautheitsstufen einzuordnen; „Grundelemente des Wissensvorrats“ sind immer implizit mitgegeben. Fließende Grenzen.

Probleme: Gerade die Kategorien der Widerspruchslosigkeit und der Glaubwürdigkeit beziehen sich auf subjektive (Reflexions-)Vorgänge beim Wissenserwerb; dieser geschieht aber viel häufiger unreflektiert und/oder sozial vermittelt. (Autorität der Quelle ersetzt hier Glaubwürdigkeit und entscheidet daher mit über Widerspruchsfreiheit etc.)

### Literaturverzeichnis:

- Schütz, Alfred / Luckmann, Thomas: Strukturen der Lebenswelt, 1979, Suhrkamp.
- [http://en.wikipedia.org/wiki/Thomas\\_Luckmann](http://en.wikipedia.org/wiki/Thomas_Luckmann) 15.5.
- [http://de.wikipedia.org/wiki/Alfred\\_Sch%C3%BCtz](http://de.wikipedia.org/wiki/Alfred_Sch%C3%BCtz)